Neue Heteroceren aus der Sierra de Gredos.

Von *Hans Reißer*, Wien.

Mit 4 Tafeln und 7 Textfiguren.

(Fortsetzung.)

	alpicolaria	*avilaria* (♀)	*reisseri* (♀)
Vfl.-Länge	13—15,5 mm	16 mm	13 mm
Expansion	23—25 mm	27½ mm	23 mm
Vorderflügel	Mit bauchigem Saum	Mit etwas spitzigerem Apex und gleichmäßig schwächer gebogenem Saum.	Mit bauchigem Saum
Grundfarbe	Schmutzig weißgrau.	Schmutzig grauweiß, stellenweise mit leicht rahmfarbigem Stich.	Rötlich ockergelb.
Wurzelfeld	Hellbräunlich	Wie Grundfarbe: grauweiß.	Rötlich ockergelb
Postbasale Querbinde	Gleichmäßig breit, außen gezackt, dunkel veilgrau.	Äußere Begrenzung fast gerade von einem Viertel des Vorderrandes bis knapp zur Hälfte des Innenrandes ziehend, die Binde daher in ihrer Mitte stark verschmälert. Schwarzgrau, längs der äußeren Begrenzung schwach aufgehellt.	Soweit erkennbar[1]) innen und außen gleichmäßig gekrümmt, ohne Zacken, grau, in der Mitte etwas aufgehellt.
Antemediane	Gleichmäßig etwa 1 mm breit, oft fein dunkel unterteilt; äußere Begrenzung nicht immer deutlich, da bisweilen in den aufgehellten Teil des Mittelfeldes übergehend.	Sehr breit (in der Mittelzelle längs der C-Ader fast 4 mm), bis zu der bei der Hälfte der Costa beginnenden, auf R gebrochenen, knapp außen am Mittelpunkt vorbei schwach gewellt zur A-Ader und von dort auswärts zu zwei Drittel des Innenrandes ziehenden inneren Begrenzung des Mittelfeldes reichend. Längs der Basalbinde Spuren einer feinen schwärzlichen Linie. Die Grundfarbe stellenweise, besonders gegen den Vorderrand, mit einzelnen schwärzlichen Schüppchen bestreut.	Ebenfalls ca. 1 mm breit, gegen das Mittelfeld von einer feinen schwarzen, nach ein Drittel der Costa beginnenden und hinter der Hälfte im Innenrand endigenden Linie begrenzt, welche, in ihrem mittleren Teil senkrecht verlaufend in der Mittelzelle basalwärts und zwischen Ader C_2 und A saumwärts gebrochen ist.

1) Das schon etwas geflogene Stück hat durch neuerliches Aufweichen ziemlich gelitten, so daß nicht mehr alle Details mit wünschenswerter Sicherheit kenntlich sind und eventuell einer späteren Richtigstellung bedürfen. Solche nicht ganz sichere Einzelheiten sind hier mit einem * bezeichnet.

	alpicolaria	*avilaria* (♀)	*reisseri* (♀)
Mittelfeld (Verlauf der inneren Begrenzung siehe unter Antemediane)	Veilgrau, oft im unteren Teil rudimentär, d. h. stark weißgrau aufgehellt, bei oberösterreichischen und steirischen Stükken aber in der Regel bis zum Innenrand vollständig geschlossen, außen unter dem Vorderrand und nach einer fast rechtwinkeligen Einkerbung in der Mitte eckig vortretend, sodann schwach lappig begrenzt etwas konkav verlaufend zu zwei Drittel des Innenrandes reichend. Daselbst meist ein dunkel veilgrauer viereckiger Fleck. Im äußeren Teil ein bis zwei nicht immer deutliche schwärzliche Wellenlinien. Mittelpunkt scharf.	Schmal, im oberen Teil, bis etwa in die Gegend des scharfen schwarzen Mittelpunktes, sowie der deutliche Innenrandsfleck schwärzlichgrau, der übrige geschlossene Teil rahmfarbig, mit dunkelgrauen Schüppchen bestreut. Die äußere Begrenzung — von drei Fünftel der Costa zu drei Viertel des Innenrandes — zunächst wie bei *alpicolaria*, der untere Vorsprung jedoch (in Zelle 3 und 4) deutlich zweilappig, hierauf gleichmäßig gelappt gerade (nicht konkav) zum Innenrand, nach außen — in der Einkerbung deutlicher — weißlich aufgeblickt.	Grau, gegen die Basis lichter, bis knapp zwei Drittel der Costa und gut zwei Drittel des Innenrandes reichend, äußere Begrenzung im oberen Teile etwas verwaschen*, in der Mitte mit doppeltem Lappen nach außen vortretend, sodann gleichmäßig gewellt zum Innenrand. Mittelpunkt derb, schwärzlich.
Postmediane	Fein dunkel unterteilt, nach außen von einer bei vier Fünftel der Costa beginnenden, unregelmäßig gezähnten schwärzlichen Linie begrenzt, die besonders in Zelle 7 spitzig nach außen vorspringt, sodann eine etwa halbkreisförmige, basalwärts gewölbte Einbuchtung und in Zelle 3 und 4 je einen Lappen nach außen bildend leicht geschlängelt zum Innenrand zieht.	Eine zartgraue, ganz schwache Unterteilung nur im costalen Teil angedeutet. Die nach außen abschließende schwärzliche Linie verläuft gleichmäßig gelappt, auf den Adern etwas verstärkt in ihrer oberen Hälfte fast gerade und bildet in Zelle 3 und 4 je einen größeren, in den übrigen Zellen je einen kleineren Bogen bis zum Innenrand.	Gegen den dunklen praeapikalen Fleck ganz verwaschen* begrenzt; unterhalb M 3 mit dem zeichnungslosen Teil des Saumfeldes vereinigt.
Saumfeld	Gleichmäßig gezackte, nach außen grau angelegte Wellenlinie; der praeapikale Fleck	Wellenlinie nächst der Costa mit vier Zähnen, von denen der dritte und vierte innen tiefschwarz	Praeapikalfleck schwärzlich, einmal licht unterteilt, von der Wellenlinie nur die er-

	alpicolaria	*avilaria* (♀)	*reisseri* (♀)
	schmal, höchstens so breit wie das äußere Saumfeld, längs der äußeren Begrenzung der Postmediane eine feine, linienartige weißliche Aufhellung. Apikalstrich kräftig, schwarz, die dritte Zacke der Wellenlinie innen schwarz ausgefüllt, nach außen ebenso angelegt.	ausgefüllt sind, in ihrem oberen Teil deutlich weiß, im unteren etwas gelappt und der Begrenzungslinie der Postmediane stark genähert, ein wenig verwaschen, aber doch bis zum Innenrand kenntlich. Der graue Praeapikalfleck ist viel breiter als bei den beiden anderen Arten (ebenso breit wie das Mittelfeld) und mit zwei graugelben Linien aufgehellt. Das äußere Saumfeld ockergrau, Apikalstrich und Fleckchen wie bei *alpicolaria*.	sten 4 Zacken nächst der Costa deutlich, der Raum dahinter sowie das ganze übrige vollständig zeichnungslose Saumfeld (vgl. Postmediane) rötlich gelbgrau. Apikalstrich fehlt, ebenso das schwarze Fleckchen außen an der Wellenlinie.
Saumlinie	Kräftige schwarze Doppelpunkte auf den Adernenden.	Kräftige schwarze Saumpunkte an den Adernenden.	Schwarze Doppelpunkte an den Adernenden.
Fransen	Bräunlich grau, dunkelunterteilt, undeutlich dunkel gefleckt.	Weißlich grau, dunkelgrau unterteilt, verwaschen dunkelgrau gefleckt.	*Grau gelblich, dunkel gefleckt.
Hinterflügel	Weißgrau, mit feinem schwarzem Mittelpunkt, und zahlreichen gewellten undeutlichen Querstreifen in der Außenhälfte. Gegen den Saum etwas verdunkelt. Saumpunkte und Fransen wie auf den Vorderflügeln. Größe der Hinterflügel den Vorderflügeln proportioniert.	Schmutzigweiß, gegen den Saum etwas verdüstert, bis auf die gleichmäßig gezackte, in ihrem ganzen Verlauf innen dunkelgrau ausgefüllte scharfe weiße Wellenlinie zeichnungslos. Mittelpunkt sehr fein, verwaschen. Saumbezeichnung nur in der Analhälfte deutlich, Fransen weißlich, verwaschen dunkler gefleckt. Größe den Vorderflügeln proportioniert.	Gleichmäßig weiß, zeichnungslos, mit winzigem dunklem Mittelpunkt. Saum mit sehr schwachen* bräunlichen Pünktchen, Fransen*, anscheinend weißlich, kaum gefleckt. Hinterflügel den Vorderflügeln unproportioniert, kleiner »an *Lobophora* erinnernd«.

	alpicolaria	*avilaria* (♀)	*reißeri* (♀)
Unterseite	Vorderflügel dunkelgrau mit recht scharfer Zeichnung im Apikalteil, besonders das obere Stück der Postmediane deutlich (in Zelle 5 und 6 lebhaft weißlich hervortretend), Wellenlinie kenntlich, Mittelpunkt scharf, schwarz. Hinterflügel heller grau mit zahlreichen gewellten dunkleren Linien und derbem Mittelpunkt.	Die Vorderflügel nur wenig dunkler als die Hinterflügel, sie zeigen verwaschen die dunklen Zeichnungen der Oberseite, so daß drei vollständige Bänder auftreten: die postbasale Querbinde, das Mittelfeld und die vom praeapikalen Fleck bis zum Innenrand ausgedehnte dunkle innere Beschattung der Wellenlinie. Letztere scharf weißlich, das Saumfeld hell. Mittelpunkt verwaschen. Deutliche, nur auf den Adern unterbrochene feine schwärzliche Saumlinie, Ein ganz kleines, dem oberseitigen Strich entsprechendes schwärzliches Fleckchen im Apex, Hinterflügel mit großem scharfem schwarzem Mittelpunkt, zahlreichen über die ganze Flügelfläche verstreuten bräunlichgrauen Schüppchen und analog der Oberseite dunkler Innenbeschattung der weißlichen Wellenlinie. Unscharfe dunkle Saumlinie.	Monoton weißlich, nur am Vorderrand der Vorderflügel entsprechend den dunkleren Zeichnungen der Oberseite etwas verdunkelt.
Palpen	Veilgrau, Basalglied weißlich.	Grau, Basalglied kaum heller.	Veilgrau, Basalglied weißlich*.
Fühler	♀: Fadenförmig, mit ganz kurzen Wimpern.	Wie *alpicolaria* ♀.	Wie *alpicolaria* ♀.
Kopf, Thorax und Abdomen	Veilgrau, mit bräunlichgrauer, am Abdomen weißlichgrauer Untermengung, vorwiegend dunkel.	Weißgrau, schwärzlich (besonders auf den Schulterdecken) untermengt. Schwarzes Metathorakalschöpfchen. Vorwiegend weißgrau.	*Gelbgrau, dunkler gemengt. Vorwiegend bräunlich.
Beine	Alle drei Paare auf den Außenseiten veilgrau gelblich geringelt.	Nur das erste Paar wie bei *alpicolaria*, die beiden anderen einförmig weißlichgrau.	*Heller als bei *alpicolaria*.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Reißer Hans

Artikel/Article: Neue Heteroceren aus der Sierra de Gredos. (Fortsetzung.) 125-128